

Findet eine systematische Subventionierung der Beiträge durch Kapitalerträge in der Schaden- und Unfallversicherung statt?

- Mit einer Anmerkung zum Value Based Management -

von Robert Holz, Wuppertal

Inhalt:

1. Einleitung
2. Schaden- und Unfallversicherung
 - 2.1 Kapitalerträge
 - 2.2 Kapitalträger
3. Beitragssubventionen
 - 3.1 Kennzahlen
 - 3.2 Analyse
 - 3.3 Value Based Management
4. Resümee

Literatur

Tabellen-Anhang (Vgl die Datei [SVKA_Tab.doc](#) gezippt)

1. Einleitung

Die Kapitalanlage ist kein primäres Geschäftsfeld der klassischen Schaden- und Unfallversicherung. Sind die Lebens- und privaten Krankenversicherer Ihren Kunden über die Finanzierung der Deckungs- bzw. Alterungsrückstellungen auch mit der Erwirtschaftung einer angemessenen Kapitalanlagerendite verpflichtet, so besteht für die Schadenversicherer ein Abzinsungsverbot der Schadenrückstellungen (hier auch vereinfachend Spätschadenrückstellungen genannt), die die wesentliche Basis für Zins tragende Aktiva ausmachen.

Andererseits sind heute besonders auch Unfallversicherungen der Schadenversicherer öfters mit Leistungen, wie etwa der Beitragsrückgewähr oder Unfallrenten ausgestattet, die das Führen von Deckungsrückstellungen in den Bilanzen erfordern. Jedoch auch ohne Berücksichtigung der zu verzinsenden Deckungsrückstellungen entstehen den Schaden- und Unfallversicherern aus den notwendigen Bedeckungen der Schadenrückstellungen durch Aktiva in den Bilanzen großteils bedeutende systematische Kapitalerträge, deren Verwendung es im folgenden mit Hinblick auf reduzierte Kapitalmarktzinsniveaus zu hinterfragen gilt.

Aufgrund hoher Eigenkapitalquoten von ca. 40% der Beiträge im Marktmitel, denen im Mittel mehr als das dreifache an Spätschadenquoten gegenüberstehen, sollten allein die Aktionärsdividenden eher nicht in Frage kommen reduzierte Kapitalerträge dauerhaft aufzufangen.

Besonders die Schaden- und Unfallversicherer von Versicherungsgruppen weisen andererseits häufiger gegenüber den verbundenen Personenversicherern höhere Kapitalerträge aus. Finden Quersubventionierungen statt, so erhalten diese bei sinkenden Zinsmargen doppeltes Gewicht und die Reduzierung der Renditen von Schaden- und Unfallversicherern um einen Prozentpunkt hat im Mittel der Branche das wegfallen von ca. 2-

Prozentpunkten an möglichen Beitragssubventionen zur Folge, wobei der diesbezügliche Hebel teilweise noch wesentlich ungünstiger ins Gewicht fällt.

Nur eine interessante Randerscheinung ist dann die HDI private Versicherungs AG als namhaftes Beispiel der Trennung auch von Privat- und Industriegeschäft durch Umfirmierungen und auch der jüngere Zusammenschluss der Basler und der Securitas Gesellschaften hatte eine Trennung von Privat- und Industrie Geschäft in den Sachsparten zur Folge.

2. Schaden- und Unfallversicherung

2.1 Kapitalerträge

Entwicklung der Bedeutung von Kapitalerträgen 1997 bis 2003

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Beiträge in Mio. €:	44.160	46.349	47.424	48.618	49.741	51.338	33.133
Kapitalanlagen in Mio. €:	71.690	79.896	84.728	84.263	85.184	89.730	61.484
berücksichtigte Unternehmen:	126	129	133	126	122	118	42
netto KA-Ertrag / Beitrag	11,30%	12,60%	14,40%	12,50%	13,80%	11,90%	11,4%
Nettoverzinsung	7,20%	7,50%	8,20%	7,30%	8,20%	7,04%	6,2%
KA Anteil in Dividendenwerten	35,20%	37,80%	41,30%	44,20%	47,00%	51,56%	52,8%
(stille Reserven - stille Lasten)/ KA	37,00%	37,50%	42,00%	40,60%	32,90%	20,58%	20,5%
Kapitalanlagen / Beitrag	162,30%	172,40%	178,70%	173,30%	168,70%	169,12%	185,6%
Kostenquote	25,20%	26,40%	26,50%	27,20%	27,20%	26,86%	26,5%
SpätschadenRst. / Beitrag	101,50%	121,90%	126,40%	125,00%	126,80%	129,08%	125,7%
Marktausschnitt 2003 (42):	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
gebuchte Bruttobeiträge in Mio.€:	24.444	25.790	26.801	28.498	30.396	32.452	33.133
KA netto Ertrag / Beitrag:	11,6%	12,8%	14,0%	13,3%	15,5%	16,2%	11,4%
Nettoverzinsung:	7,3%	7,6%	8,0%	7,7%	9,0%	9,3%	6,2%
Zahlungen / Beitrag:	65,7%	67,4%	70,6%	72,6%	68,3%	73,9%	67,6%
KA Anteil an Dividendenwerten:	35,8%	38,7%	42,8%	46,7%	49,8%	55,6%	52,8%
Quote stiller Reserven:	43,0%	41,7%	47,6%	45,3%	37,6%	21,1%	20,9%
Quote stiller Lasten:					0,3%	1,6%	0,4%
Kostenquote:	25,6%	26,6%	26,7%	27,5%	27,5%	27,6%	26,5%
Spätschaden.Rst / Beitrag:	91,8%	121,8%	124,6%	124,2%	127,7%	129,6%	125,7%

Kennzahlen zur Ertragsstärke der GJ'e 2000 bis 2002

	Wert	Trend ¹	Veränd	Rang					
KA-Ertrag in % der mittleren KA	12,0%	17,0%	15,0%	15					
davon aus Abgang	38,1%	45,4%	99,1%	20					
KA-Aufwand in % der mittleren KA	5,0%	105,2%	116,5%	45					
davon aus Abgang	16,3%	-6,1%	-38,5%	19					
Kapitalanlageerfolg:									
Nettoverzinsung zu Marktwerten	Nettoverzinsung	Kapitalanlagen-Faktor zu Zins-Passiva	Cash-Flow-quote, netto	wirtschaftliche Nettoverzinsung					
-3,7%	84	7,0%	17	8,3	88	11,9%	17	5,5%	17
-	-173%	-2%	-14%	-37%	3%	-3%	-14%	-4%	-14%

Wie die Zeitreihen wesentlicher Kennzahlen insbesondere der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungswirtschaft, kurz HUK-Versicherungswirtschaft, der Jahre 1997 bis 2002 und einer Marktausschnittsdarstellung des Jahres 2003² verdeutlicht, ist selbst im schon schwierigen Jahr 2002 seit 1997 das Verhältnis der netto Erträge aus Kapitalanlagen zu den gebuchten Bruttobeiträgen nahezu stetig sehr deutlich angehoben worden.

Ermöglicht wurde dies durch seit 1999 sehr stark abgebaute stille Reserven und den stetigen weiteren Aufbau der Anteile an sogenannten Dividendenwerten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren, insbesondere auch Aktien.

Hat sich der Kapitalstock aus Schadenrückstellungen hierbei kaum verändert, so könnte doch das Anwachsen von Deckungsrückstellungen eine Ursache für deutlichere Veränderungen in der Kapitalanlagepolitik sein. Es spricht jedoch ein nicht überproportional zu den Beiträgen wachsendes Kapitalanlagevolumen und das eher unbedeutende Verhältnis von ca 16% der Beiträge an Deckungsrückstellungen der Jahre 2001 und 2002 dagegen, dass hier der systematische Aufbau von Deckungsrückstellungen eine Ursache ist, wie auch die Tabelle 70 des Geschäftsberichtes der Bafin³ im Tabellen Anhang bestätigt.

So zeigt denn auch der Vergleich der Nettoverzinsungen, dass spätestens mit dem Geschäftsjahr 2003 in der Schaden- und Unfallversicherungswirtschaft, bei im Branchenvergleich noch sehr hohen etwa 6% Nettoverzinsung ein gegenüber den Vorjahren deutlich verringertes Kapitalertragsniveau zur Realität geworden ist.

¹ Der Trend ist die relative Veränderung von 2000 dividiert durch 2.

² Bei Erstellung des Manuskripts waren noch nicht alle Geschäftsberichte des Geschäftsjahres 2003 verfügbar. Die Erhebungen werden 14-tägig mit der Datei Erg_03.xls der Seiten <http://www.versrat.de/Ranking.html> aktualisiert, die auch die formalen Kennzahlbeschreibungen enthält. Ausführliche Kennzahlbeschreibungen sind mit dem Buch R. Holz „Die private Versicherungswirtschaft 2003“ sowie auch mit dem Dokument Kennzahl.doc der genannten Webseite gegeben.

³ Vgl. Bafin: „Geschäftsbericht Teil B ..

Die Aufstellung der Kennzahlen zur Ertragsstärke der Jahre 2000 bis 2002 läßt ausserdem erkennen, dass besonders das Rendite-Niveau des Jahres 2002 nur durch erhebliche Anstrengungen in Form der Erwirtschaftung zusätzlicher Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen annähernd in einer Größenordnung des Geschäftsjahres 1997 gehalten werden konnte.

2.2 Kapitalträger

Betrachten wir die gemittelte Bestandsstruktur der 118 HUK-Versicherer des Geschäftsjahres 2002 unten, dann finden wir hier das Kfz-Geschäft gefolgt vom Feuer- und Sachgeschäft als die dominanten Sparten der betrachteten Schaden- und Unfallversicherer.

Den gerechtfertigten Subventionierungsanteil der Beiträge aus Kapitalerträgen aufzeigende Cash-Flow-Werte, teilen den Geschäftsjahres netto Kapitalertrag entsprechend der Kapitalträger der Sparten und unter Berücksichtigung weiterer Kapitalträger in den Unternehmen wie Deckungs- und Pensionsrückstellungen – jedoch ohne Berücksichtigung des Eigenkapitals - auf die Sparten auf. Besonders die Haftpflicht-Sparten werden so mit Subventionierungsmöglichkeiten von nahezu 20% im Geschäftsjahr 2002 auffällig.

Wie die Spartenergebnisse der Geschäftsjahre 2000 bis 2002 des Tabellen-Anhangs aufzeigen unterliegen hierbei die Kapitalträger, die Schadenrückstellungen im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen, überwiegend nur sehr geringen Veränderungen, so dass die Verhältnisse der Cash-Flow-Werte der Sparten untereinander als großteils konstant und im Betrag nur abhängig von der Höhe der Kapitalerträge der jeweiligen Geschäftsjahre insgesamt angesehen werden können.

Eine Besonderheit wird jedoch mit der hohen Schadenlast der Gebäudeversicherung des Jahres 2002 beobachtet, die mit einer Erhöhung der Leistungsquoten von 73% und der beachtlichen Anhebung der Schadenrückstellungen von 43% erkennbar wird.

Bei im Marktmittel ca 129% Schadenrückstellungen im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen sind im ebensolchen Mittel unter den Spartenergebnissen dann besonders die Quoten von 235% der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und von 225% der Kfz-Haftpflichtversicherung als höher ersichtlich. Die Rechtsschutzversicherung weist Quoten von im Marktmittel 113% gefolgt von 82% der Unfallversicherung auf.

Und betrachten wir zusätzlich die Skalen der Hauptsparten des Tabellen Anhangs, so zeigt sich, dass besonders in den Feuer- und Sachsparten auch überwiegend in 2002 die Schadenrückstellungen sehr deutlich weiter auf ein mittleres Niveau von 55% angehoben wurden, was einer gerechtfertigten Subventionierung der Beiträge von etwa 4% entspricht.

Bestandsstruktur: verdiente Bruttobeiträge 2002 (Anteile in %)

Anzahl '02 in 1000	Veränd. zu '01		mittlerer Jahresbeitrag	Ergebnisvolatilität	
				Veränd. zu '01	Cash-Flow
Unfall			142,31 €	1,9%	
39.261,5	-1%	10,9%	2,0%	7%	
Allgemeine Haftpflicht			165,09 €	1,2%	
40.795,5	2,1%	13,1%	-0,2%	19%	
Kfz-Haftpflicht			233,27 €	5,6%	
57.342,7	1,1%	26,0%	1,1%	18%	
sonstige Kfz-Versicherung			184,23 €	3,2%	
43.172,9	0,5%	15,5%	1,6%	2%	
Feuer- u. Sachvers. insgesamt			167,81 €	8,7%	
64.055,6	1,6%	20,9%	0,3%	4%	
davon			469,45 €	-	
Feuer			4,5%	6%	
3.500	2,5%	3,2%	91,34 €	-	
verbundene Hausrat			-1,3%	2%	
25.513	6,3%	4,5%	206,46 €	-	
verbundene Gebäude			4,1%	4%	
15.879	1,7%	6,4%	135,22 €	-	
Rechtsschutz			1,9%	9%	
4.848,4	6,6%	1,3%			
ve Rückversicherung					
		4,8%			
Sonstige					
		7,6%			
Gesamt:			192,42 €		
267.074,3	1,2%		0,9%		

3. Beitragssubventionen

3.1 Kennzahlen

Der Tabellen-Anhang enthält eine Darstellung der Verteilungen der Kennzahlen sowie deren evolutorischer Charaktere⁴, die differenzierte Einblicke in die Markt-Entwicklung der Kennzahl-Niveaus der Geschäftsjahre 2000 bis 2002 ermöglichen und womit weiter deutlich wird, dass die Bandbreiten der sogenannten Spätschadenquoten in der zusammengefassten Feuer- und Sachsparte mit Ausnahmen lediglich von ca. 20% bis zu ca. 70% reicht, während besonders die Bandbreiten der Haftpflichtsparten etwa das 4-Fache ausmachen. Die hohen Subventionsmöglichkeiten der Beiträge in den Haftpflichtsparten durch Kapitalerträge können so auch deutlich über die aufgezeigten 20% der Beiträge hinausreichen und somit einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor ausmachen.

Für eine auf eine einzelne Kennzahl konzentrierte Beurteilung der Quersubventionierung zwischen einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherer ist vom Autor vielfach bereits die Kennzahl Spartenbegünstigung verwendet⁵. Die Spartenbegünstigung berücksichtigt das versicherungstechnische Ergebnis (nach Rückversicherung) und die Kapitalerträge als wesentliche Subventionierungsquellen.

⁴ Vgl. zur Technik R.Holz „Erläuterung der Techniken“ ... oder auch „Die private Versicherungswirtschaft 2003“ ..., wo auch die Skalen selbst sowie die Kennzahlbeschreibungen enthalten sind.

⁵ Vgl. R. Holz: „Die private Versicherungswirtschaft ..“ oder auch „Marketing oder Beratung ..“ und „Preisverfall in der Kfz-Sparte? ..“

Das versicherungstechnische Ergebnis, insbesondere das nach Rückversicherung, ist aber eine bereits geglättete Ergebnisdarstellung, die sich deutlicher für das aufzeigen langfristiger Quersubventionierungspolitiken eignet. Wir wollen hier eine detailliertere Betrachtung vornehmen.

Die technische Ergebnisrechnung der Schaden- und Unfallversicherer stellt sich ergänzt um Kapitalerträge verkürzt wie folgt dar:

+ Beitragseinnahmen	
	- Kosten
	- Leistungen
	(incl. Veränderung der Schadenrückstellung)
	- Veränderung der Schwankungsrückstellung
<hr/>	
= versicherungstechnisches Ergebnis	
	- Rückversicherungsergebnis
<hr/>	
= versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (f.e.R.)	
+ netto Kapitalerträge	

Eine Glättung der Spartenergebnisse erfolgt also auch durch die Veränderung der Schwankungsrückstellungen, die eben diesem Zwecke dienen und auch das Rückversicherungsergebnis nimmt Einfluss auf die Ergebnisdarstellung.

Die Rückversicherungsergebnisse werden nur von wenigen Unternehmen differenziert nach Sparten berichtet und die übrigen Angaben lassen eine nur grobe Schätzung der Rückversicherungsergebnisse zu⁶.

Die Spartenergebnisse und die Skalen des Tabellen Anhanges zeigen andererseits, dass die Schwankungsrückstellungen im Jahr 2002 deutlichere Veränderungen erfahren haben, womit die versicherungstechnischen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2002 besonders auch durch die Schwankungsrückstellungen beeinflusst erscheinen, so ist das negative Ergebnis der Sparte Gebäudeversicherung weitgehend aus der Veränderung der Schwankungsrückstellungen der genannten Sparte finanziert.

Zur detaillierteren nicht geglätteten Betrachtung der Spartenergebnisse ist daher neben diesen im Tabellen Anhang das „brutto Ergebnis incl. KA“ vor Rückversicherung und Veränderung der Schwankungsrückstellungen und incl. den anteiligen netto Kapitalerträgen mit dargestellt, das besonders in der Gebäudeversicherung die Auswirkungen des hier Schaden reichen Jahres 2002 unverfälscht zu Tage bringt.

Als ertragreicher fallen dann gleichermaßen die Haftpflicht- und die Unfallsparte auf, wobei die Kfz-Haftpflichtsparte die deutlich größere Ergebnisvolatilität vorweist und darüber hinaus das positive Ergebnis vollständig aus den gegenüber der Unfall- und der Allgemeinen Haftpflichtsparte geringeren zugerechneten Kosten zu finanzieren scheint.

Auch die Im Marktmittel mit ca. 20% sehr deutlich unter den Kostenquoten von über 30% der nicht Kfz-Sparten liegende Kostenquote der sonstigen Kfz-Versicherung sowie auch das vergleichsweise schlechte „brutto Ergebnis incl. Kapitalanlageergebnis“, deutet an das die Kfz-Versicherung hier eine weitere Subventionierung erfährt.

⁶ Vgl. auch K. Heimes: „Jahresabschlussanalyse von Versicherungsunternehmen“ ... S. 73f

Andererseits wird gerade in den Kfz-Sparten das Massengeschäft abgewickelt und die Kfz-Versicherung findet sich häufiger als das wesentlich betriebene Geschäft in den Beständen wieder, weshalb wir die getroffene Vermutung an späterer Stelle nochmals aufnehmen wollen.

Die Skalen des Tabellen Anhanges weisen jedenfalls darauf hin, dass die besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehende Kfz-Versicherung im Vergleich der Sparten die geringste Bandbreite in den Kostenquoten aufweist, so auch in den Leistungsquoten. Die Schwankungsrückstellungsquoten sind hingegen nur in der sonstigen Kfz-Versicherung (Kfz-Kasko) mit ca. 30% vergleichbar auch zur Rechtsschutzversicherung deutlich höher als in den nicht genannten Sparten.

3.2 Analyse

Das Zusammenwirken der Sparten analysieren wir in den folgenden Clusterergebnissen und Segmentstatistiken anhand einer Auswahl von 109 der insgesamt 118 betrachteten Unternehmen, die mindestens drei HUK-Sparten einschließlich der zusammengefassten Feuer- und Sachsparte ausweisen.

Mit dem Clusterergebnis 1 des Tabellen Anhanges, das den Durchschnitt der Verhältniszahlen aus netto Kapitalerträgen und gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts der Jahre 2000 bis 2002 den Anteilen des betriebenen Geschäfts an gebuchten Bruttobeiträgen in 2002 gegenüberstellt, wird dann eher unerwartet deutlich, dass weder die Größe der Unternehmen noch das betriebene Geschäft einen deutlich systematischen Einfluss auf die Höhe verfügbarer Subventionsbeträge der Beiträge aus Kapitalerträgen aufzeigen.

	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100				
118 Schadenrückstellungsquoten, Gesamtgeschäft														
2002	58,9	71,1	82,7	91,6	101,6	111,6	119,9	133,6	157,4	274	3,4%	0,33	2,6%	inflationär
											1,1%	0,46	4,5%	erhaltend
01->02	-6,6	-3,1	-0,8	1,0	3,0	5,6	7,8	11,4	19,4	66	4,5%	0,35	7,7%	erhaltend
118 Netto-Cash-Flow, Gesamtgeschäft														
2002	-1,2	0,6	2,3	3,5	5,0	5,6	6,6	10,0	14,4	282	-36,1%	0,71	25,5%	reaktionär
											-19,1%	0,73	16,4%	reaktionär
01->02	-121,2	-92,9	-65,5	-48,2	-25,4	-13,4	-0,4	20,8	74,8	1974	-48,3%	0,81	30,7%	reaktionär

Andererseits zeigt sich jedoch mit den Skalen oben, dass die hohen Bandbreiten der Schadenrückstellungsquoten der Haftpflichtsparten sehr deutlich reduziert in den Quoten des Gesamtgeschäftes wiedergefunden werden, jedoch immer noch von ca. 60% bis 160% reichen, während die erzielten netto Kapitalerträge mit einer Bandbreite von ca. -1,2% bis zu über 14% der gebuchten Bruttobeiträge vorzufinden sind.

Es sind also weitere Faktoren als das mögliche Potential an Beitragssubventionen zu betrachten.

Mit dem Clusterergebnis 2 des Tabellen Anhanges, zeigen sich dann besonders die im Mittel der Jahre 2000 bis 2002 vorhanden stillen Reserven der überwiegenden größeren Unternehmen verantwortlich für das größere Subventionspotential der Beiträge durch Kapitalerträge. Unter den unten aufgeführten Unternehmen mit mehr als 10% an

Subventionspotential finden sich so auch die Schadenversicherer der namhaften großen aber auch kleineren Versicherungsgruppen wieder. Nur vereinzelt finden sich hier Unternehmen wie Neckermann, Gerling G&A, Deutscher Ring und Transatlantische, die die hohen Subventionspotentiale ohne zur Verfügung stehende hohe Quoten an stillen Reserven realisieren.

Kennzahl-Durchschnitte der Jahre 2000 bis 2002:	D: Cash-Flow, netto	D: Quote stiller Reserven:
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung VVaG	0,337	1,099
Bayerische Versicherungsbank Aktiengesellschaft	0,274	0,570
HUK-Coburg Versicherung aG	0,262	0,573
DEUTSCHER RING Sachversicherungs-Aktiengesellschaft	0,251	0,059
AXA Versicherung Aktiengesellschaft	0,216	0,244
Allianz Versicherungs-AG	0,195	0,512
NOVA Allgemeine Versicherung AG	0,179	0,345
R+V ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG	0,179	0,267
SIGNAL Unfallversicherung aG	0,172	0,091
Neckermann Versicherung AG	0,166	0,002
Frankfurter Versicherungs-AG	0,164	0,480
Württembergische Gemeinde-Versicherung aG	0,164	0,098
Thuringia-Generali Versicherungs-AG	0,152	0,214
Aachener und Münchener Versicherung Aktiengesellschaft	0,147	0,324
DEUTSCHER HEROLD Allgemeine Versicherungs-AG	0,147	0,262
Zürich Versicherung AG (Deutschland)	0,146	0,165
Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	0,143	0,428
HDI VVaG	0,142	1,455
Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Bremen AG	0,142	0,182
TRANSATLANTISCHE Allgemeine Versicherung AG	0,142	0,054
HDI Privat Versicherung AG	0,138	0,511
Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz	0,133	0,240
SV Gebäudeversicherung AG	0,133	0,198
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	0,129	0,131
DBV-Winterthur Versicherung AG	0,122	0,181
Gerling G&A Versicherungs-AG	0,119	0,015
Mannheimer Versicherung Aktiengesellschaft	0,116	0,137
VICTORIA Versicherung Aktiengesellschaft	0,108	0,677
Westfälische Provinzial-Feuersozietät	0,104	0,240
Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung Aktiengesellschaft	0,103	0,104
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungs-AG	0,103	0,197
Landschaftliche Brandkasse Hannover	0,103	0,255

Die Clusterergebnisse 3 und 4 des Tabellen Anhanges zeigen dann weiter auf, dass besonders die Leistungsquoten der Kfz-Sparten aber auch der zusammengefassten Feuer- und Sachsparte und insbesondere häufiger im Gegensatz zur Allgemeinen Haftpflichtversicherung höher sind wo Subventionspotential zur Verfügung steht.

Betrachten wir die Bandbreiten der Leistungsquoten in den Skalen des Tabellen Anhanges, so sind diese in den Kfz-Sparten mit ca. 25%-Punkten vergleichsweise niedrig aber dennoch ausreichend die hohen möglichen Subventionierungen aufzuzeigen.

Erwähnenswert ist dann noch das Cluster 2 des Clusterergebnisses 4 der größeren Unternehmen, die trotz sehr hoher zur Verfügung stehender Kapitalanlagevolumina diese in Ermangelung vorhandener stiller Reserven nicht zur Erzielung bedeutender Subventionsbeträge nutzen.

Erwähnenswert ist auch, dass mit den Clusterergebnissen 2 und 4 die höheren Subventionspotentiale mit überwiegend höheren Kostenquoten, insbesondere höheren Personalkostenquoten in Erscheinung treten, womit wir der oben aufgeworfenen Frage nachgehen wollen, ob die deutlich niedrigeren zugerechneten Kosten der Kfz-Sparten verursachungsgerecht sind oder eine weitere Subventionierung beinhalten.

Das Clusterergebnis 5 des Tabellen Anhanges macht hierzu deutlich, dass höhere Anteile des betriebenen Geschäftes in der Kfz-Haftpflichtsparte eher weniger mit hohen Subventionserträgen aus Kapitalanlagen beobachtet werden, jedoch häufiger mit insgesamt geringeren Kostenquoten der Unternehmen, die dann aber auch in der Allgemeinen Haftpflichtsparte geringer gegenüber dem Marktmittel sind und besonders durch geringere Personalkosten verursacht erscheinen.

Kennzahlen (Geschäftsjahre 2000 bis 2002):	Anteil Kfz-Haft an den verdienten Bruttobeiträgen	Kostenquote	Personalkosten- quote
Direct Line Versicherung AG	0,664	0,485	0,154
KRAVAG-Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	0,660	0,165	0,014
ONTOS Versicherung Aktiengesellschaft	0,656	0,184	0,000
VHV Autoversicherungs-Aktiengesellschaft	0,639	0,170	0,043
Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft	0,634	0,138	0,001
DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG (incl SUN und AUTO Direkt)	0,626	0,155	0,060
S direkt Versicherung AG	0,623	0,200	0,096
die alternative Versicherungs-AG	0,623	0,183	0,000
Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Bremen Aktiengesellschaft	0,619	0,431	0,000
HUK COBURG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	0,586	0,100	0,000
EUROPA Sachversicherung Aktiengesellschaft	0,577	0,147	0,011
Patria Versicherung Aktiengesellschaft	0,556	0,141	0,049
GARANTA Versicherungs-Aktiengesellschaft	0,545	0,171	0,001
telcon Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	0,545	0,259	0,110
HDI Privat Versicherung AG	0,536	0,147	0,076
COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft	0,527	0,256	0,000
KRAVAG-Logistic Versicherungs-AG	0,516	0,170	0,045
Karlsruher BeamtenVersicherung Aktiengesellschaft	0,496	0,186	0,011
HUK-Coburg Versicherung aG	0,488	0,097	0,169
WGV-Schwäbische Allgemeine Versicherung AG	0,486	0,087	0,000
Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	0,474	0,104	0,004
Fahrlehrerversicherung Verein auf Gegenseitigkeit	0,470	0,226	0,102
uniVERSA Allgemeine Versicherung AG	0,462	0,355	0,105
DEVK Allgmeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	0,444	0,191	0,001
Nürnberger Beamten Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	0,435	0,206	0,000
SparkassenVersicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG	0,432	0,234	0,050
Itzehoer Versicherung aG (Brandgilde von 1691)	0,431	0,182	0,083

So zeigt auch die Tabelle oben, dass unter den Unternehmen mit Anteilen im Kfz-Haftpflichtgeschäft über 40% viele mit sehr geringen Kostenquoten insgesamt zu finden sind, wobei nicht wenige Unternehmen das Personal vollständig von verbundenen Gruppengesellschaften beziehen, wie die Personalkostenquoten von 0% zeigen. Nur die Direct Line, die KRAVAG und die Fahrlehrerversicherung fallen als Unternehmen ohne Gruppen zugehörigen Personenversicherer auf.

Das Clusterergebnis 6 zeigt andererseits, dass die höheren durchschnittlichen technischen Ergebnisse sehr deutlich negativ zu den durchschnittlichen Leistungsquoten des Gesamtgeschäftes korrelieren, dies eher unabhängig von der Bestandszusammensetzung und mit Ausnahmen deutlich abhängig vom Niveau der mittleren Beiträge der Haftpflichtsparten, hierbei deutlicher der mit geringerer Bandbreite berücksichtigten Kfz-Haftpflichtsparte.

Das Kfz-Geschäft, das deutlich gerechtfertigt durch Kapitalerträge subventioniert werden kann bringt somit teilweise sofern es überwiegend betrieben wird auch Kostenvorteile mit sich und das Clusterergebnis 7 bestätigt mit dem Cluster 3 zusätzlich, dass ein bedeutender Teil der Marktteilnehmer begleitet von geringen Subventionsbeträgen aus Kapitalerträgen mit insgesamt den geringen Beitragsniveaus die deutlich höheren versicherungstechnischen Ergebnisse im Mittel der Jahre 2000 bis 2002 erzielten. Die Kostenvorteile der Kfz-Versicherung erscheinen aber insgesamt deutlich auch abhängig von den Wettbewerbsauftritten der Versicherungsgruppen.

3.3 Value Based Management und Globalisierung

Ökonomisch technisch interpretiert ist Value Based Management kurz gefasst:

Die monetäre Bewertung von Einflussgrößen auf monetäre Zielgrößen zur Beurteilung der Zielgrößen.

Neben dem generellen Problem der Informationsreduktion auf einzelne Kennzahlen hat Value Based Management dann auch eine subjektive Komponente, die in der Transformation zu relevanten monetären Beiträgen nicht unabhängig von Wirkungsgefügen besteht.

Und für Ökonomen enthält Value Based Management bei Marktzinsniveaus verschieden von Null direkt auch eine zeitliche Komponente, die nicht nur in der Versicherungswirtschaft durch Barwertbetrachtungen gemeistert werden kann.

Als derzeit populäres Beispiel gelangen so unter dem Stichwort Basel II und Solvency II Stress-Scenarien als naive Beispiele kurzfristig orientierter Anwendungen eines Value Based Managements zur Bildung bzw. Überprüfung der Eigenmitteladäquanz zu Bedeutung, die zwar mittels derivater Finanzinstrumente bereits Transformationen Markt bedingter Geldwerte berücksichtigen, die Gefährlichkeit weit in die Zukunft reichender Geschäftsstrategien, überwiegend in Entwicklungsphasen befindlicher Unternehmen aber - wenn überhaupt - erst spät sichtbar werden lassen können.

Die auch mit der Analyse hier vom Autor vertretenen Techniken⁷ zielen besonders auf eine Ermöglichung sachgerechter differenzierterer Kausalanalysen in Verbindung insbesondere mit angemessenen Veränderungsanalysen.

⁷ Vgl. R. Holz: „Erläuterung der Techniken ..“

Sind Clusterungen besonders geeignet komplexe Marktunterschiede verschiedenen Marktauftritten gerechtfertigt zu hinterfragen, so bringen die auf Metriken basierenden Clusterbildungsverfahren doch auch die den statistischen Kenngrößen gemeinsamen Konvergenz sichernden Skalentransformationen mit sich. Sind diese bezogen auf Teilräume zwar noch ordnungstreu, so zeigt sich die Ordnung einer Teilräume zusammenfassenden Zielgröße als Globales Entscheidungskonstrukt dann aber doch sehr stark abhängig auch von der Auswahl oder dem Vorliegen anhand von unabhängig voneinander bewerteter Teilkriterien insgesamt bewerteter Marktteilnehmer⁸.

Weitere Transformationen vermeidend und somit Veränderungen bewertungsunverfälscht berücksichtigend eignet sich für ein Value Based Management insofern die vom Autor vertretene Segmentstatistik besonders auch zur notwendigen ergänzenden Veränderungsanalyse eines Value Based Managements, was hier anhand von Beispielen im Zusammenhang mit der Analyse oben weiter verdeutlicht werden soll.

Mit der Segmentstatistik 1 des Tabellen Anhangs⁹, verzichten wir zunächst auf den Vorteil der möglichen auch Veränderungsanalyse, da hier mit Ausnahme des Anteils der Kfz-Haftpflichtversicherung alle weiteren Kennzahlen als Durchschnitte der Geschäftsjahre 2000 bis 2002 betrachtet sind, um so statistisch gesichertere Aussagen treffen zu können.

Es sind die gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen kleinen Unternehmen ausgeblendet sowie auch die Unternehmen mit geringen Anteilen im Kfz-Haftpflichtgeschäft. Aus der Blickrichtung der verbleibenden Unternehmen mit höheren bzw geringeren zugerechneten Kostenquoten in der Kfz-Haftpflichtsparte kann dann beurteilt werden, inwieweit Besonderheiten der übrigen Kennzahlen mit den vorgegeben Marktausschnitten zusammenhängen, wozu für eine gröbere Betrachtung auch die Korrelationen der Kennzahlen untereinander aufgeführt sind.

Beträgt die über alle 109 betrachteten Unternehmen gemittelte Kostenquote der Kfz-Haftpflichtsparte 15,3% mit einer Standardabweichung von 4,6%, so sind die Kostenquoten im Segment der hohen Kostenquoten mit reduzierten Standardabweichungen von ca 50% um ca. 11% bis 17% höher je besser die Übereinstimmung mit den Segmentbestimmenden Kriterien ist. Im Segment „Gering“ um 27% bis 35% geringer.

Für eine direkt Wert basierte Betrachtung, da jeweils als Beitragsquoten betrachtet, sind neben den Kostenquoten, die netto Cash-Flow-Quote, die Leistungsquote und auch die mittleren Beiträge relevant.

Um 35% reduzierte Kostenquoten gegenüber dem Marktmittel von 15,3% im Mittel der 13 Unternehmen, die dem Segment „Gering“ streng zugeordnet sind, fallen dann mit einem Wert von ca 5% (der Beiträge) ins Gewicht. Dem stehen hier im Marktvergleich höhere zugerechnete Kapitalerträge von 7% aus 14,3% im Marktmittel - also etwa 1% (der Beiträge)- gegenüber sowie ebenfalls etwa 1% (der Beiträge) aus 1% höheren Leistungsquoten gegenüber dem Marktmittel von 90%.

Im Segment „hoch“ in der strengen Zuordnung liegen Mehrkosten von etwa 3% im Vergleich zu etwa ebenfalls 3% verringerten Beiträgen aus den Leistungsquoten vor sowie zusätzlich 4% der Beiträge aus zugerechneten Kapitalerträgen.

Während in einer über die Jahre 2000 bis 2002 gemittelten Ergebnisrechnung für das Marktmittel der Kfz-Haftpflichtsparte aus 15,3% Kosten 90% Leistungen und 14,3% Kapitalerträgen 9% der Beiträge verbleiben, sind dies also im Segment der Unternehmen

⁸ Vgl. ebenda sowie auch R. Holz: „Rating, Ranking, Scoring ...“

⁹ Zur genaueren Interpretation vgl. auch hier R.Holz: „Erläuterung der Techniken ..“

mit den geringeren Kostenquoten 14% und im Segment der höheren Kostenquoten nahezu identisch etwa 13% der Kfz-Haftpflichtbeiträge von überwiegenden Kfz-Versicherern und auch das mittlere Beitragsniveau zeigt sich nahezu identisch in den beiden Segmenten.

Kaum verwunderlich ist dann, dass die Kostenquoten des Gesamtgeschäftes in etwa denen der Kfz-Haftpflichtsparte folgen und diesen im wesentlichen auch die Personal- und Provisionskostenquoten.

Die Segmentstatistik 2 des Tabellen Anhanges blendet wiederum die kleinen Unternehmen und die Unternehmen mit geringen Anteilen im Kfz-Haftpflichtgeschäft aus und legt die Segmente aus der Blickrichtung im Marktvergleich geringer bzw. hoher Trends der Cash-Flow-Quoten fest.

Bei im Marktmittel von 2000 nach 2002 jährlich um 21,3% reduzierten Cash-Flow-Quoten sind diese Trends in den strengen Zuordnungen im Segment „Gering“ um –128% reduziert - was einer Veränderung von etwa minus 48% entspricht - und im Segment „Hoch“ um 86% erhöht – was einer Veränderung von etwa minus 3% entspricht –.

Mit im ungewichteten Marktmittel in 2002 zufallsbereinigten 5,3% an netto Kapitalerträgen im Verhältnis zu den Beiträgen, liegen im Segment „Hoch“ dann im Mittel etwa 7% vor, die sich im Mittel nicht aus der Veränderung gegenüber dem Geschäftsjahr 2000 erklären. Im Segment „Gering“ können hingegen die um 83% geringeren netto Kapitalerträge größtenteils aus der Veränderung gegenüber dem Geschäftsjahr 2000 erklärt werden.

Reaktionen auf verringert zur Verfügung stehende Kapitalerträge können überwiegend nur verzögert erwartet werden, weshalb zu den übrigen betrachteten Kennzahlen jeweils der Wert des Geschäftsjahres 2002 und die relative Veränderung zum Geschäftsjahr 2001 betrachtet sind.

Sowohl das Niveau der mittleren Beiträge der Kfz-Haftpflichtsparte wie auch die Veränderungen der mittleren Beiträge zeigen dann keine deutlichen Unterschiede in den gegensätzlich betrachteten Segmenten im Marktvergleich geringer bzw. hoher Trends der Cash-Flow-Quoten auf.

Bemerkenswert fallen aber höhere Durchschnitte der technischen Ergebnisquoten im Segment „Gering“ auf sowie deutlich höhere das Kapitalanlageergebnis berücksichtigende normale Ergebnisse des Geschäftsjahres 2002 im Segment „Hoch“, die mit etwa 3% bis 4% der Beiträge gegenüber 1% im Segment „Gering“ weitgehend die unterschiedlichen Niveaus der möglichen Beitragssubventionen aus Kapitalerträgen erklären und womit sich das Gros der Kapitalerträge für vom technischen Geschäft verschiedene Verwendungen vorgesehen zeigt.

4. Resümee

Beitragssubventionen in der Schaden- und Unfallversicherung finden insbesondere zu Gunsten der Kfz-Haftpflichtsparte statt. Neben den Subventionen aus Kapitalerträgen sind besonders auch solche aus geringer zugerechneten Kosten augenscheinlich. Das auch im Geschäftsjahr 2002 noch sehr hohe Subventionspotential aus Kapitalerträgen, zeigt sich aber bislang noch nicht deutlich Wettbewerbs relevant.

Als verschiedene Marktauftritte in der Schlüsselparte Kfz-Haftpflichtversicherung werden die unterschiedlichen möglichen Politiken der Generierung wettbewerbsfähiger Beiträge durch Kostenzurechnungen, Leistungsniveaus und Subventionierungen aus Kapitalerträgen im Markt wiedergefunden. Der Markt zeigt sich jedoch bislang nicht durch eine notwendige

Preis-Effizienz beherrscht, weshalb noch - hier nicht betrachtete - Beitrags unabhängige Wettbewerbskomponenten wesentlicher für die Marktauftritte der Unternehmen erscheinen¹⁰.

Weiter reduzierte Kapitalerträge, die sich bereits für das Geschäftsjahr 2003 andeuten, werden aber bei einigen Unternehmen, das Überdenken von Marktauftritten notwendig machen.

Literatur:

Bafin: „Geschäftsbericht 2002- Teil B“, (vgl <http://www.bafin.de>)

R. Holz: „Die private Versicherungswirtschaft 2003“, Shaker Verlag, Aachen 2003 (siehe auch <http://www.t-online.de/home/robert.holz/page2.html>).

.....: „Rating, Ranking, Scoring und Fuzzy Sets“, Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band 24, Heft 3/98, 363-384.

.....: „Erläuterung der Techniken“ (vgl <http://www.t-online.de/home/robert.holz/page28.html> und hier das Dokument Technik.doc oder ausführlicher <http://www.rankingweb.de/Software.html> hier das Dokument Manual.doc)

.....: „Erste Geschäftsergebnisse 2003“ (vgl <http://www.versrat.de/Ranking.html> und hier die gezippte Excel-Datei Erg_03.xls)

.....: „Marketing oder Beratung - Die Einflüsse auf das Wachstum in der Schaden- und Unfall -versicherung und Informationsgewinnung im innerbetrieblichen Controlling , AssCompact 5/2000, 164-170.

.....: „Preisverfall in der KFZ-Sparte? Die Schaden- und Unfallversicherung 1997-1999, AssCompact 1/2001, 28-30.

K. Heimes: „Jahresabschlussanalyse von Versicherungsunternehmen“ EUL Verlag, Lohmar Köln 2003.

R. Hermann: „Autoversicherungsmarkt bleibt labil“, Versicherungswirtschaft 12/2004, 886-890, VVV Karlsruhe, 2004.

¹⁰ Vgl. auch R. Hermann: „Autoversicherungsmarkt bleibt labil“ ..

Tabellen-Anhang zu:

Findet eine systematische Subventionierung der Beiträge durch Kapitalerträge in der Schaden- und Unfallversicherung statt?

- Mit einer Anmerkung zum Value Based Management -

Tabelle 70

	2002	2002	2001	2000	1999
	Mio. Euro	% der verdienten BBE			
1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
a) GJ-Vers. Fälle	23.253,1	41,3	41,0	39,9	43,3
b) VJ-Vers. Fälle	47.651,0	84,6	84,2	83,6	80,5
c) Gesamt	70.904,1	125,9	125,2	123,4	123,8
2. Beitragsüberträge	6.869,3	12,2	12,5	12,8	13,0
3. Deckungsrückstellung	7.509,9	13,3	13,0	12,5	11,9
4. Schwankungsrückstellung	8.147,9	14,5	15,4	15,2	16,3
5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.164,2	2,1	2,6	2,5	2,3
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	784,3	1,4	2,1	2,2	2,2
7. Vers.-techn. Brutto-Rückstellungen insg.	95.379,9	169,3	170,8	168,7	169,5

Quelle: Bafin: Geschäftsbericht 2002 - Teil B

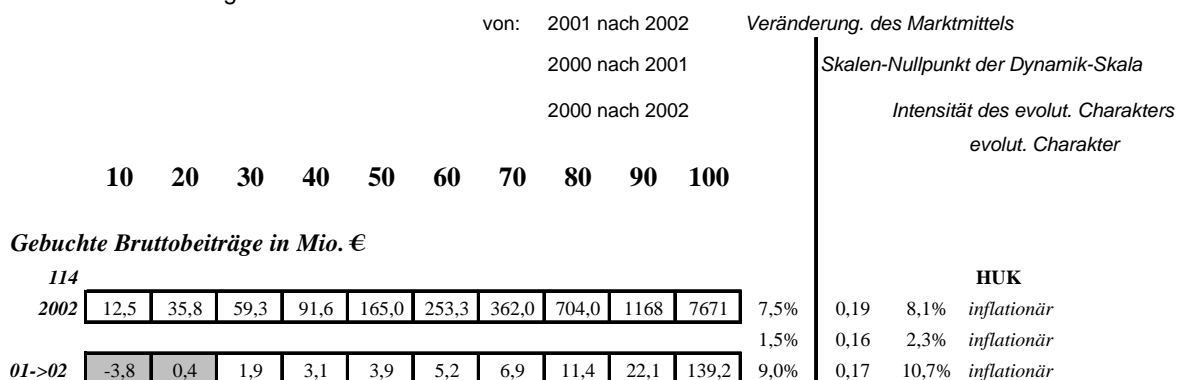
Tabelle 45

Versicherungs- zweige und -arten	Bestands- Zusammensetzung			Beitrags- Veränderung	
	2002	2002	2001	2002	2001
	Mio. Euro	%	%	%	%
Kranken	139,1	0,2	0,2	4,8	9,9
AU	5.589,7	9,9	10,1	2,0	1,0
AH	6.924,6	12,3	12,5	1,7	2,8
Kraftfahrt insg.	22.007,9	39,0	39,3	3,0	4,8
Luftfahrt	114,4	0,2	0,2	11,8	10,2
Rechtsschutz	2.855,6	5,1	5,2	0,9	0,8
Feuer	1.900,6	3,4	3,3	5,7	- 4,3
ED	374,5	0,7	0,7	- 4,4	- 6,4
LW	246,4	0,4	0,5	- 1,3	- 4,4
Glas	560,1	1,0	1,0	1,0	- 2,1
Sturm	239,8	0,4	0,4	0,5	- 3,3
VHV	2.434,8	4,3	4,4	1,1	1,0
VGW	3.619,2	6,4	6,5	2,7	0,5
Hagel	123,5	0,2	0,2	1,7	2,2
Tier	64,5	0,1	0,1	- 0,6	59,7
Technische	1.328,1	2,4	2,5	- 3,2	- 0,8
Einheit	13,6	0,0	0,0	- 7,8	- 7,3
Transport	1.417,9	2,5	2,6	1,4	8,4
Kredit	1.134,5	2,0	2,0	3,0	8,9
EC	676,0	1,2	1,0	30,8	8,3
Betriebsunter- brechung	519,4	0,9	0,8	18,3	2,3
Beistandsleistungen	366,2	0,6	0,7	2,4	2,5
Luft- u. Raumfahr- zeug-Haftpflicht	220,3	0,4	0,2	69,1	44,3
Sonstige	3.569,0	6,3	5,3	23,2	12,6
Gesamt	56.435,9	100,0	100,0	3,9	3,4

Quelle: Bafin: Geschäftsbericht 2002 - Teil B

Ablesebeispiel: Marktskalen und ihre evolutorischen Charaktere

- Die obere Skala zeigt die Werte 2002, die untere Skala die relativen Veränderungen von 2001 nach 2002
- Die evolutorischen Charaktere beziehen sich in der Reihenfolge auf die Veränderungen



- Kostenquote**

Kostenquoten der HUK-Sparten

	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100			
97													
2002	27,9	33,4	34,9	37,6	39,8	42,6	45,9	51,8	61,7	144	-0,2%	0,51	2,5% <i>diskriminierend</i>
01->02	-11,7	-7,4	-4,3	-2,6	-0,1	1,1	3,2	5,2	10,8	39	-1,6%	0,53	2,8% <i>erhaltend</i>
											-1,8%	0,55	1,9% <i>diskriminierend</i>
90													
2002	22,9	30,8	33,2	35,5	37,8	40,2	43,2	46,3	53,1	66	-1,5%	0,47	1,0% <i>diskriminierend</i>
01->02	-11,2	-6,0	-3,4	-1,1	0,6	2,3	3,6	5,8	9,0	34	1,3%	0,52	1,8% <i>erhaltend</i>
											-0,3%	0,48	3,1% <i>diskriminierend</i>
93													
2002	8,1	11,5	12,4	14,4	15,2	16,6	18,3	19,1	23,6	42	2,9%	0,47	4,1% <i>erhaltend</i>
01->02	-6,7	-4,8	-2,7	-0,5	0,5	2,5	4,7	9,0	18,8	208	1,2%	0,46	1,0% <i>marginalisierend</i>
											4,1%	0,42	7,8% <i>erhaltend</i>
88													
2002	12,2	17,1	18,5	20,7	21,4	23,5	24,2	25,7	27,8	45	-0,7%	0,52	1,8% <i>marginalisierend</i>
01->02	-12,0	-5,5	-4,1	-2,0	-0,3	1,2	2,3	5,2	12,4	33	-2,2%	0,63	2,8% <i>erhaltend</i>
											-2,9%	0,60	5,6% <i>erhaltend</i>
90													
2002	25,0	29,0	31,9	34,3	36,2	38,2	41,5	43,9	48,8	71	1,0%	0,44	1,1% <i>diskriminierend</i>
01->02	-9,3	-5,6	-3,3	-0,9	0,4	1,5	3,3	6,3	11,3	30	2,6%	0,41	4,6% <i>erhaltend</i>
											3,6%	0,38	4,3% <i>erhaltend</i>

- Spätschadenquote (auch Schadenrückstellungsquote)**

Spätschadenquoten der HUK-Sparten

	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100			
96													
2002	51,3	61,2	80,7	90,5	98,8	106,1	117,1	127,9	156,0	274	1,5%	0,39	3,5% <i>erhaltend</i>
01->02	-14,7	-7,6	-3,7	0,2	1,7	4,7	6,8	10,1	31,7	287	0,2%	0,40	0,3% <i>diskriminierend</i>
											1,7%	0,40	2,5% <i>diskriminierend</i>
90													
2002	66,6	83,2	95,7	116,2	149,3	172,7	204,2	245,0	272,9	575	5,8%	0,47	7,0% <i>erhaltend</i>
01->02	-8,7	-6,6	-2,9	-1,1	1,5	3,4	7,4	15,3	33,3	221	3,6%	0,46	7,1% <i>erhaltend</i>
											9,7%	0,39	20,9% <i>erhaltend</i>
93													
2002	101,6	126,4	139,3	158,4	182,0	200,9	225,1	256,6	296,1	2106	-0,3%	0,54	2,1% <i>erhaltend</i>
01->02	-10,6	-6,4	-4,2	-2,1	-0,4	2,6	4,4	7,3	15,2	56	-2,3%	0,61	4,0% <i>erhaltend</i>
											-2,6%	0,57	6,0% <i>erhaltend</i>
87													
2002	14,2	16,0	16,8	18,3	19,6	21,7	23,9	27,0	29,4	40	2,7%	0,40	5,1% <i>erhaltend</i>
01->02											2,9%	0,48	4,8% <i>erhaltend</i>

01->02	-12,2	-8,3	-2,4	-0,1	2,0	5,1	8,1	13,3	22,5	83	5,7%	0,42	7,7%	<i>erhaltend</i>	
90															
2002	20,0	28,3	32,3	36,7	41,1	47,5	54,0	58,8	71,9	171	34,0%	0,13	34,5%	<i>inflationär</i>	
												0,2%	0,51	0,3%	<i>marginalisierend</i>
01->02	-8,0	7,3	19,6	25,0	32,2	36,7	43,5	49,7	67,6	402	34,2%	0,13	32,5%	<i>inflationär</i>	

• **Leistungsquote (incl. Veränderung der Schadenrückstellungen)**

Leistungsquoten der HUK-Sparten

	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100					
96															
2002	20,2	28,5	32,8	35,4	38,5	41,0	48,3	54,9	64,7	152	-2,6%	0,57	3,3%	<i>erhaltend</i>	
												-0,1%	0,50	8,1%	<i>erhaltend</i>
01->02	-33,3	-22,9	-15,9	-10,3	-5,5	4,2	11,2	24,1	84,1	1311	-2,6%	0,58	0,3%	<i>marginalisierend</i>	
90															
2002	41,0	48,5	52,4	54,2	58,6	62,0	69,6	74,9	88,4	152	-0,3%	0,53	1,4%	<i>erhaltend</i>	
												9,9%	0,42	16,3%	<i>erhaltend</i>
01->02	-26,6	-16,0	-10,7	-5,6	-2,1	3,5	12,9	24,5	41,1	404	9,6%	0,40	14,4%	<i>erhaltend</i>	
93															
2002	74,5	77,6	80,7	83,8	86,1	88,7	90,3	96,1	100,5	128	-5,0%	0,66	5,9%	<i>erhaltend</i>	
												-3,6%	0,65	4,0%	<i>erhaltend</i>
01->02	-21,4	-12,5	-10,1	-6,9	-4,7	-2,2	0,9	6,4	12,1	73	-8,4%	0,70	8,8%	<i>reaktionär</i>	
88															
2002	73,8	76,9	79,0	81,6	85,0	87,0	91,0	93,8	98,0	107	7,1%	0,17	8,3%	<i>inflationär</i>	
												-5,0%	0,80	4,6%	<i>reaktionär</i>
01->02	-4,5	1,3	5,0	6,6	8,0	9,0	10,9	13,1	17,7	31	1,7%	0,37	3,4%	<i>erhaltend</i>	
90															
2002	59,2	69,0	73,9	80,4	83,0	86,6	89,8	97,0	104,6	245	47,5%	0,03	48,6%	<i>inflationär</i>	
												-4,3%	0,61	4,7%	<i>erhaltend</i>
01->02	13,5	24,5	32,7	39,9	44,1	57,2	64,1	72,6	91,5	506	41,2%	0,03	46,3%	<i>inflationär</i>	

• **Schwankungsrückstellungsquote**

Schwankungsrückstellungs-Quoten der HUK-Sparten

	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100					
48															
2002	0,2	0,5	1,8	5,3	10,6	17,4	19,9	29,9	37,0	1390	21,8%	0,42	-	-	
												9,4%	0,36	34,0%	<i>erhaltend</i>
01->02	-47,9	-29,1	-20,1	-2,0	16,0	38,6	72,1	100,0	112,6	420141	33,3%	0,37	-	-	
76															
2002	0,8	5,1	9,6	17,7	21,9	25,7	31,4	37,8	49,8	214	-0,8%	0,43	2,3%	<i>marginalisierend</i>	
												8,6%	0,45	4,4%	<i>diskriminierend</i>
01->02	-46,3	-21,0	-9,3	-0,9	3,1	8,3	16,2	31,6	60,6	127	7,7%	0,47	2,6%	<i>diskriminierend</i>	

70											Kfz-Haftpflicht			
2002	2,4	4,5	6,2	8,9	13,0	15,7	18,3	23,8	32,8	66	45,4%	0,25	20,8%	<i>inflationär</i>
											26,2%	0,29	10,0%	<i>inflationär</i>
01->02	-28,9	-10,2	7,6	20,7	56,6	100,0	100,0	100,6	193,5	492	83,4%	0,23	32,8%	<i>inflationär</i>
84											Kfz-Sonstige			
2002	6,2	10,6	16,6	20,1	24,1	29,7	33,5	43,3	52,1	113	-5,1%	0,71	20,3%	<i>s_diskr</i>
											-4,5%	0,61	4,3%	<i>marginalisierend</i>
01->02	-39,8	-20,4	-16,2	-11,5	-8,3	-3,9	-0,9	8,4	17,1	312	-9,4%	0,67	22,7%	<i>erhaltend</i>
83											Feuer-/Sach			
2002	5,3	7,5	9,4	12,1	15,8	19,2	23,0	28,4	39,8	105	-30,4%	0,88	25,5%	<i>reaktionär</i>
											3,4%	0,51	10,3%	<i>erhaltend</i>
01->02	-71,4	-58,1	-42,5	-30,2	-26,7	-20,0	-15,4	-7,1	1,8	100	-28,0%	0,75	22,6%	<i>reaktionär</i>

• **Versicherungstechnische Ergebnisquote (nach Rückversicherung)**

Versicherungstechnische Ergebnisquoten der HUK-Sparten

	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100				
98											Unfall			
2002	-11,5	-0,8	4,4	7,4	11,0	15,2	22,2	27,2	36,5	97	11,9%	0,40	16,0%	<i>diskriminierend</i>
											19,8%	0,50	23,4%	<i>erhaltend</i>
01->02	-101,0	-36,0	-18,8	-1,3	10,1	31,6	51,8	105,5	174,9	2403	34,0%	0,39	32,4%	<i>erhaltend</i>
90											Allg. Haftpflicht			
2002	-18,8	-12,2	-8,1	-4,9	-2,3	0,5	4,8	9,1	15,7	32	-1844%	0,54	26,9%	<i>erhaltend</i>
											103,4%	0,45	75,6%	<i>erhaltend</i>
01->02	-330,5	-136,1	-56,4	-32,4	-9,6	19,4	26,8	58,2	131,8	530	40,5%	0,45	53,4%	<i>erhaltend</i>
93											Kfz-Haftpflicht			
2002	-17,0	-13,2	-8,4	-6,6	-4,9	-2,8	-1,2	0,4	4,1	264	19,0%	0,43	6,8%	<i>diskriminierend</i>
											11,5%	0,47	15,3%	<i>erhaltend</i>
01->02	-154,8	-67,4	-24,8	-7,9	11,4	42,5	62,6	82,8	171,3	12735	28,1%	0,37	-	-
88											Kfz-Sonstige			
2002	-12,5	-9,2	-7,3	-6,4	-4,5	-2,3	1,5	3,0	5,3	39	-35%	0,63	28,3%	<i>erhaltend</i>
											-32,4%	0,47	2,7%	<i>marginalisierend</i>
01->02	-248,3	-82,9	-49,0	-30,9	-18,3	-6,6	10,7	32,6	94,3	330	-78,4%	0,59	0,1%	<i>marginalisierend</i>
90											Feuer-/Sach			
2002	-24,8	-15,4	-12,6	-7,6	-5,4	-1,2	0,4	2,5	4,6	19	-628%	0,83	71,7%	<i>reaktionär</i>
											33,8%	0,52	10,4%	<i>marginalisierend</i>
01->02	-760,1	-370,6	-228,2	-135,1	-102,9	-81,2	-51,1	-17,0	48,6	1881	-807%	0,84	75,2%	<i>reaktionär</i>

Spartenergebnisse

	Kostenquote		Leistungs- quote		Spätschaden- quote		Schwankungs- Rst-Quote		versicherungs- technische Ergebnisquote		brutto Erg. incl. KA
Unfall											
103	38,4%	59	43,8%	38	82,3%	68	4,8%	33	12,6%	47	14,2%
	1%	1%	0%	-4%	0%	0%	70%	146%	3%	16%	
Allg. Haftpflicht											
95	33,9%	62	64,3%	35	235,3%	22	15,2%	50	-1,3%	43	17,3%
	-1%	-1%	2%	-9%	2%	1%	0%	0%	16%	-59%	
Kfz-Haftpflicht											
96	15,1%	53	85,5%	50	225,4%	29	10,8%	40	-3,7%	44	14,6%
	1%	-1%	-6%	-4%	-1%	0%	70%	56%	30%	44%	
sonstige Kfz											
91	21,1%	52	83,0%	51	19,3%	49	29,8%	36	-2,4%	36	-2,5%
	-1%	-2%	0%	7%	-1%	-2%	-3%	-4%	-285%	-71%	
Feuer/Sach											
93	33,7%	56	85,4%	42	55,2%	26	16,5%	42	-6,4%	52	-14,1%
	0%	0%	15%	34%	7%	14%	-12%	-31%	-2353%	-4432%	
davon											
Feuer	29,8%	40	64,0%	23	73,8%	20	23,3%	33	-8,7%	34	11,4%
58	-	-4%	-	-23%	-	-12%	-	-5%	-	-8%	
Hausrat	37,4%	50	57,6%	43	19,3%	44	6,4%	33	3,0%	35	6,4%
82	-	2%	-	20%	-	14%	-	-16%	-	-80%	
Gebäude	32,2%	47	113,0%	39	52,9%	39	18,8%	22	-11,4%	40	-39,4%
77	-	3%	-	73%	-	43%	-	-51%	-	-229%	
Rechtsschutz											
14	35,9%	7	62,7%	9	113,0%	11	29,2%	6	0,0%	5	9,5%
	-	-1%	-	11%	-	5%	-	-7%	-	-98%	
Gesamt											
118	26,8%	76	77,9%	57	128,9%	28	15,9%	52	-2,9%	66	5,0%
	0%	-1%	2%	4%	1%	1%	-2%	-6%	-23%	-19%	

Ergebnis 1:

"Min"	1	2	3	4	5	6	7	8	9	"Max"	
0,028	---	---	--	-	o	+	++	+++	+++	0,164	2,0 D: Cash-Flow, netto
0,000	--	--	-	-	--	--	--	-	-	0,356	0,0 Anteil Unfall
0,000	-	+	-	-	-	+	-	o	+	0,206	0,0 Anteil Allg.Haft
0,000	o	o	o	o	o	o	o	o	o	0,560	0,0 Anteil Kfz-Haft
0,000	o	o	-	o	o	o	o	o	o	0,314	0,0 Anteil Kfz.sonstige
0,000	-	-	o	o	+	++	+	-	o	0,427	0,0 Anteil Feuer.Sach
25.318	---	+++	---	---	-	++	o	---	+++	1.203.226	1,0 geb. Bruttobeiträge in T€:
<hr/>											
	24	8	22	19	6	5	3	12	10	Anzahl:	109
	0,81	0,54	0,66	0,64	0,49	0,64	0,76	0,65	0,75	avg.-max-memb.	0,68

Ergebnis 2:

"Min"	1	2	3	4	5	6	7	8	9	"Max"	
0,028	---	---	--	-	o	+	++	+++	+++	0,164	3,0 D: Cash-Flow, netto
0,057	++	o	-	o	-	o	-	-	-	0,505	0,0 D: RV-Quote
0,542	+	o	o	-	+	o	+	+	+	0,799	0,0 D: Leistungsquote
0,163	o	o	o	o	o	o	+	o	+	0,402	0,0 D: Kostenquote
0,015	--	--	--	--	-	o	o	+	++	0,361	0,0 D: Quote stiller Reserven:
0,033	---	+	-	--	+	o	-	+	++	0,110	1,0 D: Spartenbegünstigung
-0,045	--	-	-	-	++	-	o	-	o	0,204	1,0 V: geb. Bruttobeiträge in T€:
<hr/>											
	17	16	20	16	7	9	7	9	8	Anzahl:	109
	0,62	0,42	0,43	0,59	0,39	0,45	0,39	0,50	0,57	avg.-max-memb.	0,49

Ergebnis 3:

"Min"	1	2	3	4	5	6	7	8	9	"Max"	
0,028	---	---	--	-	o	+	++	+++	+++	0,164	5,0 D: Cash-Flow, netto
0,527	o	-	-	-	+	-	++	+	+	0,792	0,0 D: Leistung Feuer u Sach
0,449	o	-	-	o	--	--	o	o	-	0,789	0,0 D: Leistung Allg Haftpflicht
0,782	o	o	o	o	o	+	+	++	+	1,001	0,0 D: Leistung Kfz-Haftpflicht
0,717	+	+	o	o	-	o	-	++	o	0,931	0,0 D: Leistung sonstige Kfz
0,033	---	++	--	--	-	o	++	o	++	0,110	1,0 D: Spartenbegünstigung
0,015	---	---	--	--	+	-	o	o	+++	0,361	1,0 D: Quote stiller Reserven:
<hr/>											
	17	15	22	15	11	6	3	11	9	Anzahl:	109
	0,62	0,54	0,50	0,61	0,41	0,46	0,71	0,43	0,70	avg.-max-memb.	0,54

Ergebnis 4:

"Min"	1	2	3	4	5	6	7	8	9	"Max"	
0,028	---	---	--	-	o	+	++	+++	+++	0,164	3,0 D: Cash-Flow, netto
0,591	---	+++	--	o	o	+	+++	-	++	1,502	1,0 D: Spätschadenquote
0,015	--	--	--	--	-	+	-	o	++	0,361	0,0 D: Quote stiller Reserven:
0,000	---	---	---	--	--	---	---	-	+	0,099	0,0 D: Deckungsrückstellung
0,025	-	o	o	+	o	o	o	+	o	0,215	0,0 D: Provisionsquote
0,001	o	-	o	o	+	+	++	+	++	0,141	0,0 D: Personalkostenquote
25.318	---	++	---	---	--	++	--	--	+++	1.203.226	1,0 geb. Bruttobeiträge in T€:
<hr/>											
	19	9	26	16	8	7	9	5	10	Anzahl:	109
	0,72	0,48	0,53	0,51	0,45	0,49	0,54	0,69	0,69	avg.-max-memb.	0,57

Ergebnis 5:

"Min"	1	2	3	4	5	6	7	8	9	"Max"	
0,000	---	---	--	-	o	+	++	+++	+++	0,560	2,0 Anteil Renten / KHT / Kfz-Haft
0,028	--	-	o	o	o	--	--	-	--	0,164	0,0 D: Cash-Flow, netto
0,163	+	+++	o	+	o	+	--	---	-	0,402	1,0 D: Kostenquote
0,085	o	+	o	o	-	o	-	---	o	0,240	0,0 D: Kosten Kfz-Haftpflicht
0,254	o	++	-	+	o	+	-	-	o	0,506	0,0 D: Kosten Allg Haftpflicht
-0,129	+	-	o	+	++	o	+	+	-	0,103	0,0 normale Ergebnisquote:
0	+	o	o	++	++	+	o	--	o	0	0,0 Personalkostenquote
<hr/>											
	6	15	12	21	16	9	9	15	6	Anzahl:	109
	0,86	0,65	0,55	0,60	0,58	0,63	0,56	0,75	0,70	avg.-max-memb.	0,64

Ergebnis 6:

"Min"	1	2	3	4	5	6	7	8	9	"Max"	
-0,092	---	---	--	-	o	+	++	+++	+++	0,047	3,0 D: techn. Ergebnisquote:
0,000	--	+	o	-	o	-	o	+	-	0,206	0,0 Anteil Allg.Haftpflicht
0,000	+	o	o	+	o	o	-	--	o	0,560	0,0 Anteil Kfz-Haftpflicht
48,523	o	+++	o	o	-	o	--	-	---	241,859	1,0 D: mtl. Beitrag Allg.Haft
192,227	o	+++	++	+	---	o	o	o	-	311,262	1,0 D: mtl. Beitrag Kfz-Haft
0,028	-	+	-	--	+	--	-	-	--	0,164	0,0 D: Cash-Flow, netto
0,586	++	++	+	+	o	o	-	-	-	0,880	0,0 D: Leistungsquote Gesamt
<hr/>											
	13	8	7	16	15	15	13	7	15	Anzahl:	109
	0,54	0,59	0,48	0,49	0,49	0,42	0,49	0,52	0,58	avg.-max-memb.	0,51

Ergebnis 7:

"Min"	1	2	3	4	5	6	7	8	9	"Max"	
0,028	---	---	--	-	o	+	++	+++	+++	0,164	7,0 D: Cash-Flow, netto
43,253	o	-	--	o	o	o	++	o	-	207,714	1,0 D: mtl. Beitrag Unfall
48,523	-	o	--	o	-	o	+++	o	--	241,859	1,0 D: mtl. Beitrag Allg.Haft
192,227	o	+	-	+	o	+	++	+	---	311,262	1,0 D: mtl. Beitrag Kfz-Haft
155,995	o	o	--	+	o	+	+++	+	---	250,487	1,0 D: mtl. Beitrag Kfz.sonstige
74,617	-	o	--	o	-	o	+++	o	---	252,292	1,0 D: mtl. Beitrag Feuer.Sach
-0,092	+	o	++	o	o	o	-	-	+	0,047	0,0 D: techn. Ergebnisquote:
<hr/>											
	16	17	21	18	8	4	6	10	9	Anzahl:	109
	0,44	0,40	0,41	0,32	0,40	0,25	0,49	0,42	0,67	avg.-max-memb.	0,42

